

## **Binokularsehstörungen und spezielle Korrektur bei Doppelbildern**

Doppelbilder (Diplopie) sowie asthenopische Beschwerden infolge von binokularen Sehstörungen stellen sowohl in der augenärztlichen als auch in der augenoptischen Praxis ein relevantes Versorgungsfeld dar. Die Symptomatik reicht von gelegentlich auftretenden Sehbeschwerden bis hin zu einer dauerhaft bestehenden Diplopie mit erheblicher Einschränkung der visuellen Leistungsfähigkeit und Lebensqualität.

Häufig berichten Betroffene zunächst über unspezifische Symptome wie rasche visuelle Ermüdung, Konzentrationsprobleme beim Lesen, wechselnde Sehschärfe, Unsicherheiten beim Blickwechsel zwischen verschiedenen Entfernungen oder Schwierigkeiten bei längeren Tätigkeiten im Nah- und Zwischenbereich. Nicht selten werden diese Beschwerden zunächst als reine Refraktionsproblematik interpretiert, obwohl eine Störung des Binokularsehens zugrunde liegt.

Grundsätzlich erfordert das Auftreten von Doppelbildern stets eine sorgfältige augenärztliche Abklärung. Insbesondere neu aufgetretene Diplopien können Hinweise auf okulomotorische, neurologische, internistische oder traumatische Ursachen sein und müssen differenzialdiagnostisch entsprechend eingeordnet werden.

Während manifeste Schielformen (Strabismus) durch eine sichtbare Abweichung der Sehachsen erkennbar sind, bleiben latente Fehlstellungen häufig unentdeckt. Bereits geringe Abweichungen der Augenstellung können die Fusion beeinträchtigen und zu asthenopischen Beschwerden, Fixationsdisparationen oder Doppelbildern führen. Die Relevanz solcher Störungen ergibt sich weniger aus der Größe der Abweichung als vielmehr aus der individuellen Kompensationsfähigkeit des visuellen Systems.

Nach Ausschluss pathologischer Ursachen kann die prismatische Korrektur eine wirksame konservative Option darstellen. Ziel der Versorgung ist die Entlastung des binokularen Systems durch eine Verbesserung der sensorischen und motorischen Fusion sowie die Reduktion des Verzeufandes.

Die Bestimmung prismatischer Korrekturen erfordert eine deutlich erweiterte optometrische Analyse. Neben der subjektiven und objektiven Refraktionsbestimmung umfasst die Untersuchung unter anderem die Beurteilung der Augenstellung, der Fusionsfähigkeit, der Vergenzfunktionen, der Akkommodationsfähigkeit sowie die Analyse des beidäugigen Sehens unter praxisrelevanten Sehbedingungen. Die Untersuchungsdauer liegt über dem Zeitaufwand einer üblichen Brillenglasbestimmung.

Seit 2000 beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Binokularsehstörungen und der Anpassung spezieller Brillengläser. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die individuelle Versorgung mit Gleitsichtgläsern, insbesondere bei Kundinnen und Kunden mit komplexen visuellen Anforderungen oder zusätzlichen binokularen Auffälligkeiten.

Die langjährige Erfahrung zeigt, dass eine präzise Messung und individuell abgestimmte prismatische Versorgung in vielen Fällen zu einer deutlichen Reduktion der Beschwerden und zu einer nachhaltigen Verbesserung des Sehkomforts führen können.

**Wenn Sie unter Doppelbildern leiden, melden Sie sich gerne bei uns, wir nehmen uns Zeit für Sie.**